

„Versicherungen sind wie Sauerstoff“

Oberösterreicher Pohn neu im Generali-Vorstand

WIEN. Seit 32 Jahren arbeitet er für Generali, jetzt ist Reinhard Pohn (52) aus Gmunden in den Vorstand des Versicherungsunternehmens in Wien eingezogen. „Hier kommen die internationalen Komponenten dazu. Der Terminkalender ist prall gefüllt, es macht mir Spaß. Und es gibt große Herausforderungen“, sagt Pohn, der von 2013 bis 2021 Regionaldirektor für Oberösterreich/Salzburg und dann für Wien/Niederösterreich/Burgenland war und seit 1. Juli Vertriebs- und Marketingvorstand von Generali ist.

„Wir sind nach wie vor auf der Suche nach neuen Kolleginnen und Kollegen. Die Babyboomer sind dabei, in Pension zu gehen. Wir wollen das Vertriebsteam, das derzeit rund 1900 Personen in Österreich umfasst (insgesamt 4600 Beschäftigte, Anm.), halten und leicht ausbauen. Allein im Vorjahr haben wir 250 Mitarbeiter eingestellt.“

Zunehmende Unwetterschäden sieht Pohn kritisch: „Ein reiner Versicherer wird gewisse Entwicklungen bei Hochwasser, Sturm, Hagel allein nicht bewältigen können. Der Staat ist auch gefragt, das Geld aus

dem Katastrophenfonds in Richtung flächendeckende Gesamtversicherung zu lenken.“

Generali sei zu fast 99 Prozent papierlos unterwegs, künstliche Intelligenz sei als Unterstützung in die Abwicklungssysteme eingebaut. Aber klar sei: Die Dienstleistung werde weiter von Mensch zu Mensch über die Bühne gehen.

„Es geht verstärkt um Geschwindigkeit, auch wir als Versicherer müssen noch schneller werden“, sagt Pohn. Zum Beispiel könne ein Krankenversicherungskunde beim Kauf eines Medikaments in der Apotheke per QR-Code in wenigen Sekunden die Auszahlung von der Versicherung veranlassen.

Die Indexierung führe zu höheren Prämien, aber auch Versicherungssummen. „Bei den stark gestiegenen Kostensätzen von Professionisten im Bau- und Kfz-Bereich kämen wir in ein Dilemma, würden wir nicht anpassen“, sagt Pohn. Bei Corona und Inflation habe es Furcht vor Stornowellen gegeben. Aber bei Generali sei das Geschäft stabil. „Versicherungen sind wie Sauerstoff, man sucht sie nicht bewusst, aber ohne sie geht es auch nicht“, sagt Pohn. (az)



Reinhard Pohn
(Generali/Draper)